

SZENE WATCHER

No. 226
5. Juli 2005

Das Flyer-Zine der trivialen Szene und
Anzeiger für triviales Entertainment seit 1995

Bruce Hamilton 1933 - 2005

Schlimmer hätte es für die US-amerikanische Comic-Industrie und -Verlagswelt, besonders aber für das Comic-Fandom, kaum kommen können, als am 18. Juni 2005, 3:00 h morgens, nach langer Krankheit und viermonatigem Krankenhausaufenthalt der Verleger, Disney-Spezialist und Comic-Historiker, Bruce Hamilton, verstarb.

Wäre in den USA ein jährlicher Preis mit dem Titel *Fan des Jahres* ausgelobt worden, so hätte ihn wohl seit Anfang der 70er Jahre regelmässig kein anderer als Hamilton erhalten, denn sein Energiepotential, das er bis zu seinem Tode darauf verwandte, dem Comic eine adäquate Stellung in der amerikanischen Kulturwelt zu verschaffen und qualitativ hochwertige Sammlerobjekte zu produzieren, schien schier unerschöpflich.

Wie fast jede namhafte Comic-Biographie begann auch die Hamiltons in der Sammlerszene, wo er in den Endsechzigern auftauchte und neben seinem Job als Nacht-DJ beim Radiosender KBUZ in Phoenix, Arizona, mit Comics und Original Art zu handeln begann und von grossen Comic-Treffen träumte. Er war ein Mann der Tat, der sein Hobby nicht nur als eine Freizeitbeschäftigung verstand, sondern schon früh eine potentielle Wertsteigerung von antiquarischem Material sah. Bereits Anfang der 70er Jahre kaufte er eine Ausgabe von *Action Comics* #1 für US\$ 1.000, obwohl das Heft damals noch für US\$ 500 gehandelt wurde, wohl mit dem Hintergedanken gute Angebote für seltene Books von Sammlern und Fans zu bekommen, was auch der Fall war.

Schnell avancierte Hamilton zur Lichtgestalt und einer zentralen Figur im US-amerikanischen Fandom. Ausserdem wurde er zur treibenden Kraft in dem Bestreben, die gesamte Comic-Industrie des Landes organisatorisch zu ordnen. Er durchforstete als erster Fan u. a. das gesamte Disney-Archiv und verfügte anschliessend über eine detaillierte Aufarbeitung historischer Daten, die nicht zuletzt in das amerikanische Standardwerk von Robert Over-

street, den *Comic Book Price Guide*, eingeflossen sein dürften, an dem Hamilton von Anfang an (1971) als permanenter Berater mitarbeitete. Hamilton machte sich als strikter Verfechter korrekten Gradings einen Namen und wurde später konsequenterweise ein grosser Förderer der Comics Guaranty, LLC (CGC) (siehe SW #137 vom

Berlin-Preis
25 €



Bruce Hamiltons Ankauf-Werbung im *Overstreet Comic Book Price Guide*

© Bruce Hamilton

22.3.2001), an deren wirkungsvollen Auftritt in der Comic-Industrie er massgeblich beteiligt war.

1981 gründete er zusammen mit dem Verleger, Auktionator und Comic-Guru Russ Cochran das Verlagshaus Another Rainbow, um das prächtigen Buch *The Fine Art of Walt Disney's Donald Duck by Carl Barks* herauszugeben, das sich ausführlich mit allen duck-bezogenen Öl-

gemälde von Carl Barks befasst. Der Erfolg war überwältigend und so liess die Produktion von Einzel-Lithographien der Kunstwerke nicht lange auf sich warten. Im August 1983 erschien bei Another Rainbow die erste von 10 Kassetten der *Carl Barks Library*, die jeweils mit drei aufwendig gestalteten Bänden im Coffee Table-Format bestückt das Gesamtwerk von Carl Barks präsentiert. Diese ultimative Sammlung aller von Carl Barks kreierte Stories aus dem *Duckburg*-Universum, die allein schon auf Grund ihres Zeitgeistes und der unvergleichlichen Original-Texte einzigartig ist, wird bis zum Ende der Zeit als absolutes Standard-Werk barks'schen Schaffens gelten.

Nicht zuletzt auf Grund der bemerkenswerten Erfolge von Hamilton und Cochran entschloss sich die Disney Co. hochqualitative Sammlerobjekte selbst zu vermarkten und überliessen Hamilton wohl anerkennenderweise 1985 die Rechte zur Herstellung von Disney Comic Books, nachdem Western Publishing die Produktion von Disney Comics eingestellt hatte. Damit war Gladstone Publishing, Ltd. geboren, der Verlag, der auf unvergleichlich liebevolle Art, was die grafische und redaktionelle Bearbeitung anbelangt, sowohl klassisches als auch zeitgenössisches Disney-Material - u.a. von Daan Jippes, Don Rosa, William van Horn u.v.m. - in Book- und Alben-Format veröffentlichte.

Der grösste Verdienst Hamiltons liegt allerdings in der Zuneigung, die er zeitlebens Carl Barks, einem der grössten Zeichner-Genies des letzten Jahrhunderts, entgegengebracht hat. Als Alltime-Fan und späterer Manager des Künstlers verhalf er ihm zum wohlverdienten Ruhm und einem gesicherten Auskommen im Ruhestand, nachdem zwielichtige Versuche, den Namen Barks einseitig auszubuten, glücklicherweise rechtzeitig vereitelt werden konnten.



Ein Schelm durch und durch: Bruce Hamilton während seines Besuches in Berlin im November 1998 (SW #77/3.12.98).

© Heinkow



2003: Vorstellung des Green Lantern-Covers von John K. Snyder III für den *Overstreet Comic Book Price Guide #33*. (vlnr) Robert Overstreet, J.C. Vaughn und Bruce Hamilton.

Bruce Hamiltons schabernäckischer Humor war in der gesamten Szene bekannt, und so enthält der eine oder andere Nachruf auf ihn auch gelegentlich ein augenzwinkerndes Moment.

Sein Weggefährte aus den frühen 70er Jahren, John Cawley, erinnert sich: «Sein Sinn für Humor zeigte sich darin, wie er gelegentlich Sachen versteckte. Wenn Arbeiten an Wänden oder Fussböden durchgeführt wurden, dann liess er hier und da ein verpacktes Comic-Heft in den Hohlräumen verschwinden. Spitzbübisch spekulierte er dann über die Zeit, wenn erneute Arbeiten an diesen Stellen fällig werden sollten: -Stell dir vor, was man denken mag, wenn man dann plötzlich ein verpacktes Comic-Heft in der Wand oder im Boden findet.-»

Auch Chuck Rozanski, Präsident von Mile High Comics war mit seinem Humor vertraut: «Ein Comic-Heft aus der Mile High Collection, von dem ich mich nie getrennt habe, ist das extrem seltene *Red Raven #1*, von Timely/Marvel. Als Bruce mich eines Tages besuchte, holten wir einige Books, die er kaufen wollte, aus meinem Bank-Tresor. Bei der Gelegenheit fragte Bruce, ob er einen Blick auf das *Red Raven #1* werfen könne. Er blätterte in dem ultra pristine mint Exemplar von 1940, als er plötzlich das Gesicht verzog: -Chuck, wusstest du, dass in dem Heft die Mittelseiten fehlen?- Mich traf fast der Schlag. Später liess Bruce keine Gelegenheit verstreichen, um zu schildern, wie sich ob seines Schabernacks mein Gesicht plötzlich aschgrau verfärbte.»

Die Comic-Welt wird Bruce Hamilton schmerzlich vermissen.

R.I.P.

Nervenschonend Comics sammeln?

Obwohl sich bei dem Internet-Auktionator eBay die erfolgreichen Jahre inzwischen wie eine Perlenkette aufreihen lassen, gibt es immer wieder Versuche, speziell den Handel mit Comics und Related Items in ruhigeres Fahrwasser zurück zu führen. So relaunched unlängst das Sammler-Magazin *TREFFER* mit seinem analogen Anzeigenteil, und jetzt bietet comicmarktplatz.de im Internet eine Comic-Börse an, die den Handel zwar in das digitale Medium verlagert, aber ohne «drei-zwei-eins-meins» auskommt. Das Prinzip ist nicht neu, denn bereits 2003 hatte dieses stressfreie Kaufen und Verkaufen unter dem Namen www.comicszene.de seinen Anfang genommen. Sollten sich in den bislang von Grosshändlern dominierten Auftritt dieser Börse auch ausreichend private Anbieter und Käufer mischen, dann könnte sich hier eine interessante Alternative zu den herkömmlichen Internet-Auktionen abzeichnen. Infos: www.comicmarktplatz.de

rezicorner

FRÄGG-Day für Lobo

Wer von Comics eh schon die Schnauze voll hat, in Filmen nur noch die Detonationen wahrnimmt, für wen sich in Jackson Pollocks Bildern - denen aus seiner wilden Phase - die reine Realität widerspiegelt oder wer es gar nicht mehr erwarten kann, Rezi-Exemplare mit dem Stempel «Mängel-exemplar» vom Panini Verlag geschickt zu bekommen, dem kann kein Psychiater mehr helfen, denn der ist mehr als reif für Keith Giffens und Alan Grants Miniserie *Lobo - Infantizid*. Panini hat diese, völlig verdrehte Reihe, die wirklich den Stempel «Mängel-exemplar» verdient, heuer als Trade Paperback (96-seitig, € 10,50) auf die Verkaufstische des Fachhandels geklatscht und damit die hiesige *Lobo*-Gemeinde in nirvanaartige Ekstase versetzt.

Die Story ist schnell erzählt. Abgesehen davon, dass der *FRÄGG-Präsi* goremässige Verstümmelungen an allen möglichen Bewohnern des Universums vornimmt und vor Coolness natürlich kaum laufen kann, steht er diesmal einer feindseligen Zweihundertschaft von unehelich gezeugten Bastarden gegenüber: Seinen Gören!

Die Hackfressen, Fichten und Pfeifen kriegen auf *Lobos* Heimatplaneten *Czarnia*, den er vorsorglich schon mal rechtzeitig entvölkert hat, vom *Präsi* richtig Haue - ein Band zum Zweimallesen, beim ersten Mal kriegt man eh nicht alles mit. Wer die US-Originalausgaben kennt, der kommt zwangsläufig, nachdem man sich die Lachtränen aus dem Gesicht gewischt hat, zu dem Schluss, dass eine Übersetzung unmöglich ist, wobei uns Christian Heiss vom Gegenteil überzeugt, denn nie hat man so richtig das Gefühl, diese vor Übertreibungen schreiende Serie auf deutsch zu lesen.

Man lacht einfach unkontrolliert los, aber vor allem ist man ständig damit beschäftigt, in Giffens total überladenen Zeichnungen greifbare Inhalte auszumachen. Psychedelische Eindrücke der angenehmen Art auf jeder Seite und Erinnerungen an West-coast-Rock-Plakate aus den 60ern von Rick Griffin, Steven Catron oder Stanley Mouse erwachen, irgendwie auch eine Mischung aus Bill Sienkiewicz, Moebius und Craig Russell. Quietschende Farbkompositionen, Overkill der Reizbarkeit, gigacool Dialoge und ein vierseitiges Centerfold, das sich leider nicht centerfolden lässt, im dritten Teil des Vierakters, das *Lobo* bei seiner Lieblingsbeschäftigung zeigt, singen ein Lied von Grants und Giffens Genialität und ihrem schwarzen Humor.

Achtung: Erwachsenen-Sprache und gewaltandeutende grafische Darstellungen! Extremely recommended! Infos: www.paninicomics.de



Impressum

Szene WHatcher #226, Juli 5, 2005 • © Joachim Heinkow
Herausgeber: Joachim Heinkow • Luisenstrasse 32, 12209 Berlin-Lichterfelde
tel 030-768 051 24 • 0171-681 74 11
Redaktion: Gaby & Joachim Heinkow

eMail: heinkow@gmx.de • Internet: <http://www.szene-watcher.de>
© der Abbildungen bei den Verlagen bzw. Zeichnern oder Fotografen. Alle Beiträge, wenn nicht anders gekennzeichnet, von Joachim Heinkow. Szene WHatcher erscheint im Internet und in der Berliner Szene. Für unverlangt eingesandte Beiträge wird keine Haftung übernommen. Eine Verwertung der urheberrechtlich geschützten Beiträge und Abbildungen, insbesondere durch Vervielfältigung und/oder Vertreibung, ist ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Herausgebers unzulässig und strafbar, soweit sich aus dem Urheberrecht nichts anderes ergibt. Die Meinung der Mitarbeiter gibt nicht unbedingt die des Herausgebers wieder.